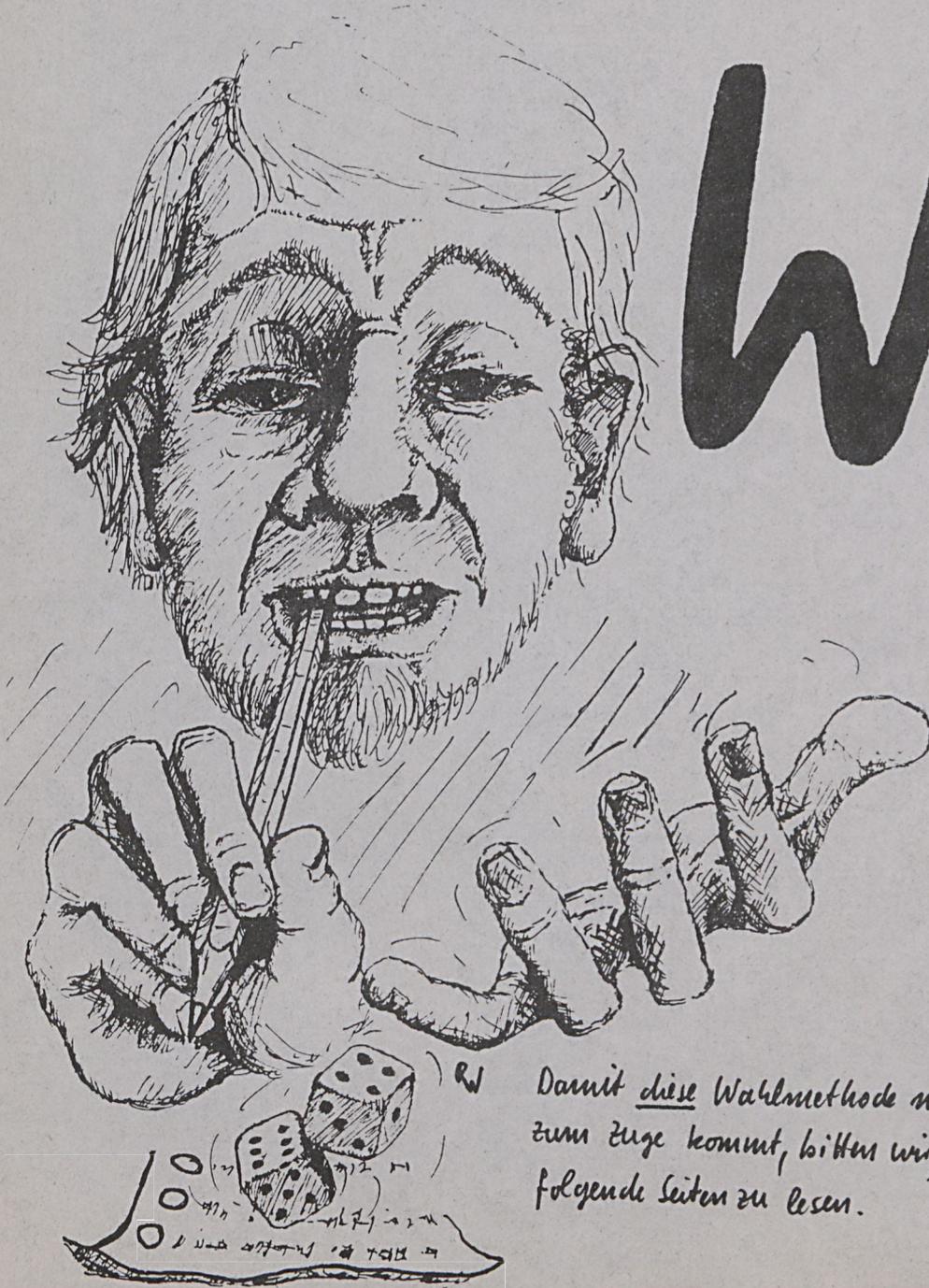


SCHLAG LICHT

Nr. 21

15. JUNI 82

ZEITUNG DER STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT



WAHLEN

Damit diese Wahlmethode nicht zum Zuge kommt, bitten wir, folgende Seiten zu lesen.

SCHLAGLICHT!erscheint **Impressum**
14-tägigRedaktion:
Christel Fischer
Bernd Golle
Michael Siebel
Franz Nagel
Ulli Buntenbruch
Marianne Nowak
Roland WengenmayrV.i.s.d.P. AStA der
TH DarmstadtRedaktionsschluß Nr 22
15.06.82
Herausgeber: AStA der THD**INHALT**

Vorwort	S. 2
Fragen an die hochschul- politischen Gruppen	S. 3
Antworten:	
UDS	S. 4
Unabhängige und JUSOs	S. 7
RCDS	S.10
MSB	S.13

WAHIT

„Vielleicht sollten Sie Ihren
Händedruck etwas variieren,
Herr Abgeordneter!“

WAHLSONDERNUMMER

Liebe Leut,
vom 21.-26.Juni sind die Wahlen für
das Studentenparlament und die Fach-
schaftsrate, sowie für die studentischen

WAHLSONDERNUMMER

Liebe Leut,
vom 21.-26. Juni sind die Wahlen für
das Studentenparlament und die Fach-
schaftsrate, sowie für die studentischen
Vertreter in den Fachbereichsräten und
im Konvent. Um Euch über die einzelnen
Gruppen, die sich für Stupa und Konvent
zur Wahl stellen, zu informieren, haben
wir diese gebeten, uns einige Informatio-
nen über ihre zukünftige Politik zu
geben. Dazu hat die Schlaglicht-Redak-
tion Fragen gestellt, um möglichst
konkrete Stellungnahmen zu erhalten.
Die Fragen sind auf der nächsten Seite
abgedruckt.

Das Lay-out wurde von den Gruppen selbst
übernommen; für etwaige Fehler sind wir
also nicht verantwortlich. Mißverständ-
nisse bei der Beantwortung unseres Brie-
fes (wie z.B. beim UDS vorgekommen),
finden wir bedauerlich, sind aber nicht
zu ändern. In diesem Zusammenhang beto-
nen wir nochmals, daß wir auf weitgehen-
de Unabhängigkeit vom AStA pochen; alle
Gruppen werden von uns gleich behandelt
und niemand übervorteilt.

Schade ist es, daß so wenige hochschul-
politische Gruppen (nur vier von sieben)
die Möglichkeit der Selbstdarstellung
wahrgenommen haben.

Bitte informiert Euch über die zur Wahl
anstehenden hochschulpolitischen Gruppen
und geht zur Wahl!

Wem das Angebot möglicherweise nicht
paßt, der sollte wenigstens leere bzw.
ungültige Stimmzettel abgeben, um damit
seinen Unmut über das bestehende Ange-
bot klarzumachen.

Außerdem wird noch über die studentische
Satzung urabgestimmt. Leider hat der
AStA versäumt, dazu für diese Ausgabe
etwas zu schreiben. Bitte informiert Euch
über Flugblätter des AStA darüber und
stimmt mit ab, damit wir endlich Klar-
heit über unsere Satzung bekommen.

Wir hoffen auf eine hohe Wahlbeteiligung

Die Redaktion

HIER SIND DIE FRAGEN.

DIE WIR DEN HOCHSCHUL- POLITISCHEN GRUPPEN STELLEN:

1 Die derzeitige hochschulpolitische Situation an der THD ist von einer tiefen Depression und von Frustration bei jedem Studentenvertreter (ob in AStA, StuPa oder Fachschaft) gekennzeichnet. Dies äußert sich vor allem in der Tatsache, daß jeglicher Kontakt von AStA/StuPa zur studentischen Basis und damit auch die Unterstützung durch sie fehlt.

- 1.1 Wie kann man den Kontakt wieder herstellen?
- 1.2 Wie stellt ihr euch die Zusammenarbeit mit den FSen vor? (Insbesondere mit den FSen, die in der eigenen Gruppe personell nicht vertreten sind!)
- 1.3 Habt ihr eine Vorstellung davon, wie man die gesamte Studentenschaft über die Arbeit ihrer Vertreter informieren kann? (worüber? mit welchen Mitteln? wie oft?)

2 Auch in den folgenden Semestern werden die Auswirkungen der Mittelkürzungen bzw. neue Mittelkürzungen eines der vorrangigen Probleme sein.

- 2.1 Wie und mit welcher Zielsetzung kann man die gesamte Studentenschaft zu Aktionen mobilisieren?
- 2.2 Wie wollen AStA/StuPa zu den internen Verteilungskämpfen Stellung nehmen? a) bzgl. der Absicht, einen NC für Ingenieurwissenschaften einzuführen? b) bzgl. der Absicht, die nicht-ingenieurwissenschaftlichen Fachbereiche auszutrocknen? c) bzgl. der Absicht, allgemeine Zulassungsbeschränkungen einzuführen, die die Auswirkungen der Mittelkürzungen abfangen sollen? d) bzgl. der Absicht, das ZHD abzuschaffen?

WAS DIE ABKÜRZUNGEN HEISSEN:

- AStA = Allgemeiner Studentenausschuß
- StuPa = Studentenparlament
- FS = Fachschaft
- ZHD = Zentrum für Hochschuldidaktik

3 Die Sitzungen des StuPa sind für Außenstehende (sofern sie überhaupt informiert sind!) höchstens als Clownerie oder sinnloser Zeitvertreib anzusehen.

- 3.1 Welche inhaltliche Existenzberechtigung hat das StuPa?
- 3.2 Welche Rolle sollte eurer Meinung nach das StuPa in der Studentenschaft haben?
- 3.3 Welche Aufgaben könnte und sollte das StuPa konkret übernehmen?



4 Situation des AStA

- 4.1 Welchen Stellenwert hat für euch der Service-Betrieb in der Arbeit des AStA?
- 4.2 Sind Strukturveränderungen vorgesehen?
- 4.3 Welche speziellen Projekte würdet ihr in Angriff nehmen?

5 Wie ihr sicherlich wißt, erfordert die sinnvolle Arbeit in AStA/StuPa sehr viel persönliches Engagement.

Wieviele Studenten (Namensliste!) würden aktiv für eure Ideen in AStA/StuPa arbeiten?

6 Für Jusos/Unabhängige und GAL: Was könnten die anderen schlechter machen?

Für alle anderen Hochschulpolitischen Gruppen: Was würdet ihr im AStA anders (besser) machen?

Geehrte Schlaglicht-Macher!

Mit Erstaunen und Bestürzung habe ich Ihren Brief gelesen, der uns bezüglich des "Wahl-Schlaglichtes" zugegangen ist. Mit Erstaunen, da ich feststellen mußte, daß die Asta-tragenden Hochschulparteien über Wahlprogramme verfügen, die alles beinhalten, was nicht zur Hochschulpolitik gehört, jedoch zu dieser selbst keine Bezug haben.

Mit Bestürzung deshalb, weil ich aus den Erläuterungen zu Frage 1 feststellen muß, daß die Vertreter der besagten Parteien von tiefer Depression und Frustration heimgesucht werden.

Erschreckend, daß Depression und Frustration nach Schlaglicht auch nicht vorm Asta haltmachen. Bleibt da noch die Frage, warum der Asta noch nicht zurückgetreten ist.

Widersprechen muß ich jedoch in diesem Zusammenhang, daß jeder Studentenvertreter von ähnlichen Erscheinungen geplagt wird. Wir von der UDS fühlen uns in unserer Arbeit nicht durch dergleichen gestört.

Ich möchte an dieser Stelle doch noch einmal auf die markanten Punkte unserer hochschulpolitischen Arbeit eingehen. Dazu ist es notwendig, daß ich kurz auf unser Selbstverständnis eingehe:

Die UDS versteht sich als Studentenvertretung im eigentlichen Sinne des Wortes, d. h. wir versuchen die Interessen der Studenten in den Gremien zu vertreten. Dies schließt zwangsläufig den Anschluß an eine der etablierten Parteien aus, die sich nicht in erster Linie um Hochschulpolitik bemühen. Dies schließt auch aus, daß wir uns als hochschulpolitische Partei zu allgemein politischen Fragen äußern, wenn sie nicht in direktem Zusammenhang zur Hochschulpolitik stehen. Für den Fall eines von der UDS getragenen Asta's würde dies bedeuten, daß Aktionen wie z. B. gegen die Startbahn West oder Demonstration gegen Reagan vom Asta weder organisiert noch finanziell unterstützt würden.

Es würde aber nicht bedeuten, daß sich ein solcher Asta nicht dafür einsetzt, daß die breite Studentenschaft über die Bedeutung des Umweltschutzes aufgeklärt wird und auch andere

Informationen weitergegeben werden.

In diesem Zusammenhang ist auch unsere Forderung nach Austritt aus der VDS zu verstehen. Die letzte Mitgliederversammlung der VDS hat wieder einmal gezeigt, wie sehr die VDS um Vertretung studentischer Interessen bemüht ist (siehe Schlaglicht Nr. 17 "...VDS - das alltägliche Chaos"). Auch wenn wir eine bundesweite Vertretung der Studenten befürworten, kann dieses Gremium diese Aufgabe nicht wahrnehmen. Nach den Vorstellungen der UDS muß ein solches Vertretungsorgan demokratisch gewählt und von ideologischem Ballast befreit werden. Deshalb sind wir nicht bereit für diesen Verein jährlich fast 15.000 DM zu Verfügung zu stellen. Zumal das Geld für bedeutend sinnvollere studentische Interessen benötigt wird, wie z. B. für den geplanten Kindergarten.

Die UDS setzt sich dafür ein, daß dessen Trägerschaft notfalls vom Asta übernommen wird, da ansonsten kaum noch Hoffnung auf Realisierung dieses Projektes besteht.

Eine Mehrbelastung des Asta's, die diese Forderung mit sich bringt, kann durch Abbau von hochschulfernen Leistungen vermieden werden.

Eine ebensolche Vermeidung allgemein-politischer Problemstellungen tut auch dem Stupa not, um dieses Gremium in der Studentenschaft zu stärken. Solange im Stupa diese Themen nicht vermieden werden, wird es schwierig sein, die Arbeit des Stupas für alle durchsichtig und als sinnvoll erkennbar zu machen. Konkrete Aussagen zu hochschulpolitischen Themen müssen hier im Vordergrund stehen. So fordert die UDS im Zusammenhang mit der Einführung des NC in einigen ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen, daß, wenn eine Beschränkung nicht durch Gespräche mit den Verantwortlichen der entsprechenden Fachbereiche verhindert werden kann, die Verteilung der Studienplätze wie über eine Zentralvergabestelle erfolgt. Wir versprechen uns davon eher die Berücksichtigung von sozialen Aspekten. Ebenfalls müßte in diesem Zusammenhang die Hintergründe der Einführung des NC breit in der Studentenschaft diskutiert werden.

Zum Schluß muß ich mich doch sehr über die Art der Fragestellung und den Zeitpunkt der Zustellung wundern.

Allein die Frage nach der Existenzberechtigung des Stupa's läßt hinsichtlich der Tatsache, daß dort ein Haushaltsvolumen von ca. 250.000 DM für die studentische Interessenvertretung bereitsteht, jeden Bezug zur studentischen Selbstverwaltung vermissen. Kein Wunder, daß bei solch einer Einstellung die studentische Interessenvertretung zum Erliegen kommt, statt dessen Frustration und Depression blühen.

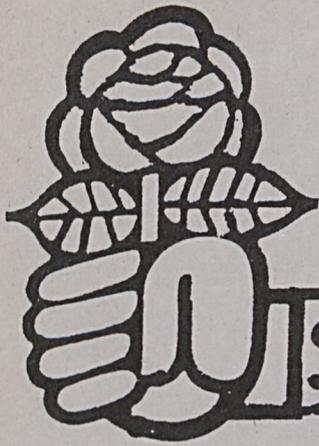
Die lobenswerte Erkenntnis des Asta's, sich völlig von der Basis entfernt zu haben, läßt sich doch nur auf eine Hochschulpolitik zurückführen, die an den Interessen der Studenten vorbeigeht. So ist wohl auch die Frage nach der Anzahl der Kandidaten zu verstehen, die sich aktiv in der Hochschulpolitik einsetzen wollen. Kandidaten der UDS sind, wenn sie sich zur Wahl zu Verfügung stellen, auf alle Fälle bereit, ihre Ziele aktiv in den verschiedenen Gremien zu vertreten.

Die relativ kurze Zeitspanne, die zur Beantwortung der Fragen zu Verfügung gestellt wurde (weniger als eine Woche), legt die Vermutung nahe, daß auf die nicht im Asta vertretenen hochschulpolitischen Parteien Druck ausgeübt werden sollte.

So möchte ich abschließend noch meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß unsere Antwort auf die Schlaglicht-Fragen in dieser Form veröffentlicht wird, auch wenn sie nicht in der von der Redaktion gewünschten Form eingegangen ist.

mit freundlichem Gruß

Mathias Emsermann



UNABHÄNGIGE UND JUSOS

Stupa Liste 6 - Konvent Liste 4

Es war also Essig mit der...



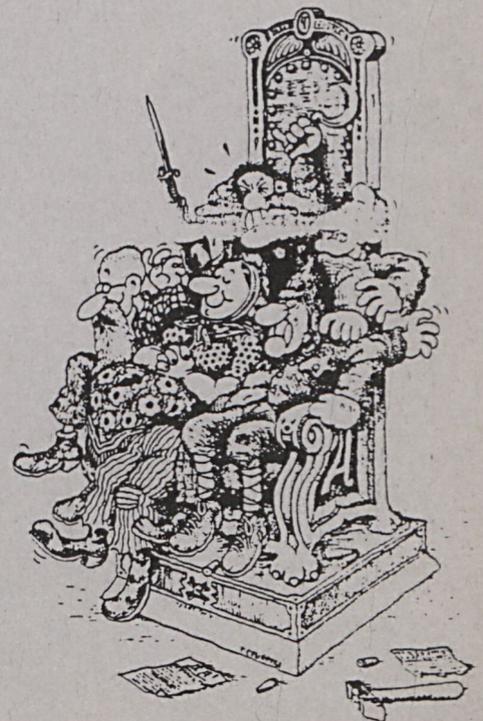
(Diktatur des Einzelnen)

zu 1.: Wir teilen die Einschätzung, daß momentan an verschiedenen Hochschulen nichts "läuft". Ursache dieser Tatsache ist allerdings sicher nicht nur der mangelnde Kontakt zwischen Fachschaften und ASTen, sondern vielmehr in anderen gesellschaftlichen Phänomenen zu suchen, deren Erörterung allerdings hier zu weit führen würde.

Nun zu eurer Frage: Nach unserern Erfahrungen ist der Kontakt zu den Fachschaften am besten über persönliche Besuche bei den Fachschaftsgruppen zu erreichen. Weiterhin haben wir auch schon im letzten Semester versucht, über Seminare die Zusammenarbeit mit den Fachschaften zu verbessern. Zwecks Koordinierung spielt das Fachschaftenplenum - da treffen sich alle Fachschaftler so alle zwei Wochen - in diesem Zusammenhang sicherlich eine wichtige Rolle.

zu 3.: Unsere Informationspolitik steht auf drei Säulen, die wir hier nochmal kurz nennen wollen: Für kurzfristige Informationen sind die ASTA INFOS da. Dort wird kurz und prägnant das Wichtigste gesagt. Die zweite Säule stellt das SCHLAGLICHT da. Die Zeitung der Studentenschaft erscheint alle zwei Wochen im Semester und behandelt mehr mittelfristige Themen. Hier erscheint auch mal ein etwas grundsätzlicher Artikel. Weiterhin will das Schlaglicht auch auf laufende Veranstaltungen hinweisen sowie über hochschulpolitische Nachrichten informieren. Ja und die dritte Säule der Informationsarbeit sind die ASTA-MATERIALIEN. Sie werden je nach Bedarf zu verschiedenen Schwerpunkten herausgegeben. Solche Punkte waren in letzter Zeit die Starbahn West oder die Mittelkürzungen im Hochschul und Sozialbereich.

...Diktatur des Proletariats.

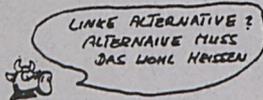


(Diktatur des Proletariats)

Wir denken, daß in Zukunft vom AStA vielmehr auch der direkte Kontakt mit den Studenten gesucht werden müße.

Dies ist unserer Ansicht nach sicher gut über TEACH INS zu erreichen. Auch regelmäßige AStA Tische indem Mensen oder Wandzeitungen können in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen.

zu 2.1.: Wir denken, daß man die Frage: "Wie und mit welchen Zielsetzungen kann man die gesamte Studentenschaft - bezüglich Mittelkürzungen - zu Aktionen mobilisieren" so nicht stellen sollte. "Die" Studentenschaft ist kein homogener Haufen, der eine Meinung hat, die es zu vertreten gilt.



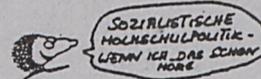
Bezüglich der Mittelkürzungen wurde dies besonders deutlich, als Verteilungskämpfe zwischen den einzelnen Hochschulen begannen, und insbesondere die Gesamthochschule Kassel ins Gerede kam.

Prinzipiell gilt für die Frage der Mobilisierung, daß nur über die persönliche Betroffenheit der Studenten überhaupt nur etwas zu erreichen ist. Zielsetzung muß es letztlich sein, daß wir in der Lage sind, uns mit unserer Arbeit an der Hochschule kritisch auseinander zu setzen. Das heißt, daß wir uns in die Kompetenz versetzen müssen, Mechanismen zu durchschauen, die eben den Abbau von sozialleistungen bedingen.



zu 2.2.: Der NC ist und bleibt ein heikles Thema. Unsere Position haben wir dazu im AStA und über unsere Vertreter in den Ausschüssen deutlich gemacht. Wir meinen, daß prinzipiell ein Numerus Clausus abzulehnen ist. Wir verstehen es als eine Aufgabe des Staats, ausreichende Gelder für die Ausbildung der Menschen zur Verfügung zu stellen. Doch leider ist das halt nicht so einfach wie es gesagt ist. Wenn nun mal wenig Geld da ist, muß man sich mit dieser Situation auseinandersetzen und Lösungsvorschläge machen. In diesem Zusammenhang haben wir uns für einen NC entschlossen, der tatsächlich eine Umverteilung von Studienplätzen bringt. Es ist unserer Ansicht nach nicht zu vertreten, daß die TH Darmstadt permanent mit Überlast arbeiten (d.h. eigentlich studieren hier mehr Studenten als eigentlich möglich ist) und an anderen technischen Hochschulen Studienplätze frei bleiben.

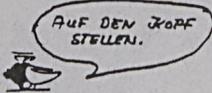
Zu b.) vielleicht erstmal ne Information die wohl nicht jeder hat. Es gibt Bestrebungen, die Fachbereiche 1-3 zusammenzulegen. Dies würde über kurz oder lang der K.O. für die geisteswissenschaftlichen Fachbereiche bedeuten. Eine solche Idee ist aber vom inhaltlichen Zusammenhang völlig irrational und unsinnig. Es gibt auch Tendenzen, die naturwissenschaftlichen Fachbereiche auf die ganz kalte Methode kaputt zu machen. So wurden verschiedentlich an den Fachbereichen Biologie und Chemie einfach Stellen im Hochschullehrerbereich gestrichen. All dies hat nichts mehr mit Studienreform zu tun, sondern beinhaltet sehr stark das Element der Orientierung auf eine technische Elitehochschule, wie sie offenbar von vielen Hochschullehrern und wohl auch dem RCDS gewünscht wird. Nun zum letzten Punkt der 2. Frage. Unsere Haltung zu Zentrum für Hochschuldidaktik hat sich in unserer Arbeit im AStA auch schon niedergeschlagen. Die Tendenzen der Fachbereiche 16-19 das Zentrum aufzulösen, sind grundsätzlich abzulehnen. Ganz im Gegenteil wäre es viel eher geboten, das Zentrum personell und finanziell mehr zu unterstützen, als das bislang der Fall war.



zu 3.: Die Kritik die ihr hier implizit am Stupa übt, ist natürlich irgendwo berechtigt, aber auch andererseits falsch. Irgendwie muß ein "Mechanismus" gefunden werden, der Entscheidungen in der Studentenschaft fällt. Dieser Mechanismus ist für der RCDS und UDS sehr einfach: Studentenparlament und sonst nix!! Unsere politische Auffassung sieht da aber anders aus. Meinungsbildung macht sich an vielen Stellen fest. Diese Stellen können in der Studentenschaft das Fachschaftenplenum sein, natürlich die Fachschaften, das persönliche Kontakt zu Fachschaftlern und AStA Mitgliedern. Die Position unserer Liste hat sich auch immer darin ausgedrückt, daß unserer Leute fast immer in den verschiedenen Fachschaften verankert sind und dort mitarbeiten. Die formalen Aufgaben des Stupas sind fest umrissen und seien hier nochmals genannt: Verabschiedung eines Haushalts der die Gelder der Studentenschaft verteilt, Wahl des AStA, Beschlußfassung über Satzung und Finanzordnung. Nach unserem Verständnis ist die Vollversammlung nach wie vor das oberste beschlußfassende Organ der Studentenschaft. Wir werden uns prinzipiell dafür einsetzen, daß Beschlüsse der VV im Studentenparlament bestätigt werden. Wir denken, daß die Arbeit im Stupa verbessert werden könnte, wenn vielmehr inhaltlich diskutiert würde, als das bislang der Fall gewesen ist. Dazu muß man allerdings bemerken, daß dies nicht möglich ist, wenn nicht die Bereitschaft aller Gruppen dazu da ist.

zu 4.: Hauptaufgabe eines AStA in dem UNAB' HÄNGIGE & JUSOs drinsitzen, wird die politische Arbeit an der Hochschule sein. Der Servicebereich hat für uns immer eine untergeordnete Rolle gespielt. Allerdings darf man diesen Bereich auch nicht unterschätzen. Dafür seien zwei Gründe genannt:

- 1.) Über den Verkauf von Studentenausweisen, den Verleih von Bussen, die Rechtsberatung oder den Papierladen, kommen viele Komillitonen und Komillitoninnen eigentlich erstmals in Kontakt mit dem AStA. Dieser Kontakt ist nicht zu unterschätzen.
 - 2.) Es hat sich gezeigt, daß die Studentenschaften immer stärker Aufgaben wahrnehmen müssen, die eigentlich in den Bereich der Studentenwerke fallen sollten. In jüngster Zeit ist da an der TH die Schließung des Papierladens des Studentenwerks zu nennen, woraufhin wir halt unseren eigenen Laden aufgemacht haben.
- O.K. Zu 4.2. beziehen wir die Strukturveränderungen mal auf den AStA und nicht auf den Servicebereich. Unsere Erfahrung in nun fast 10 Jahren darmstädter AStA Arbeit hat uns gezeigt, daß die "klassische" Referatsaufteilung viel für sich hat. Es hat da Veränderungen gegeben, die auch sinnvoll sind. Eine solche Veränderung ist das Kulturreferat.



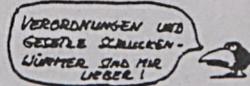
Zur Strukturänderung bemerken wir folgendes: Es sollte das "Arbeitsgruppenmodell" viel stärker benutzt werden. Wir haben da bezüglich des SCHLAGLICHTS und der AG FRIEDEN & ABRÜSTUNG gute Erfahrungen gemacht. Wir wollen auch beim Aufbau eines Wissenschaftsladens (siehe extra Flugblätter) wieder eine Arbeitsgruppe gründen. Damit haben wir schon ein konkretes Projekt genannt was wir angehen wollen. Nach Jahren eines zum bearbeiteten Bereichs, wollen wir wieder mal im Sozialbereich einiges anfangen. Das beginnt bei einer Kritik der Bafög Politik und endet bei einer konkreten Verbesserung der Wohnraumpolitik in Darmstadt. Wir wollen prüfen, ob es möglich ist, vom AStA aus Wohnungen anzumieten und an Studenten weiterzuvermitteln. Im Ökologiebereich werden wir verstärkt die konkreten Darmstädter Belange angehen und darüber informieren. (z.B. Nordostumgehung durch Oberfeld, Fahrradwegenetz.....) Bei Großprojekten muß unserer Ansicht nach immer klargemacht werden, was das mit unserer konkreten Situation als Studenten zu tun hat.

zu 5.: Politik macht sich für uns nicht an Personen fest, sondern an politischen Schwerpunktsetzung. Im AStA wollen von uns ca. 5 Leute arbeiten, im Stupa logischerweise alle die auf unserer Liste stehen. Im Gegensatz zur GAL ist für uns ein Element der hochschulpolitischen Arbeit die in den Gremien. Deshalb kandidieren wir auch für den Konvent, und werden, wenn ihr uns wählt, studentische Vertreter in den Ausschuß für Lehr und Studienangelegenheiten und den Ausschuß für Haushaltsfragen nominieren. Weiterhin Benennen wir einen Vertreter für das Direktorium des Zentrums für Hochschuldidaktik.

zu 6.: ALLES!!

Die einzige "Alternative" wäre ja wohl ein rechter Koalitionsasta aus RCDS und UDS wobei erklärtermaßen der UDS überhaupt kein Interesse hat in den AStA zu gehen. Was die Jungs machen würden, sei nur an zwei Beispielen aufgezeigt:

- 1.) Der RCDS ist in keiner Weise irgendwie in der Studentenschaft oder den Fachschaften verankert. Wie auch aus der Art und Weise wie Kandidaten des RCDS kandidieren hervorgeht, werden diese nur Gremienarbeit machen wollen, oder zumindest diese als ihren Schwerpunkt verstehen



- 2.) Der RCDS würde sich Knoten ins Hirn setzen, um ja nicht das sogenannte "allgemeinpolitische Mandat" wahrzunehmen. Fast schon lächerlich wurde diese Haltung im Studentenparlament, als ein Antrag der JUSO Hochschulgruppe zur Verkehrsproblematik verhandelt wurde. Unter anderem wurde in diesem Antrag gefordert, daß die Preise für die öffentlichen Verkehrsmittel zu senken seien. Darauf teilte er RCDS den Änderungsantrag, daß dies "insbesondere für Studenten zugelten habe". Nachdem das Parlament dieser Änderung mehrheitlich nicht zustimmte, enthielt sich die Fraktion des RCDS bei der Abstimmung, machten allerdings klar, das sie als Individuen den Antrag gerne unterschreiben würden. - Knoten im Kopf!

Wir hoffen, daß ihr durch diese Fragen, oder besser durch die Antworten, ein bißchen mehr erfahren habt, was wir so vorhaben. Ansonsten verweisen wir noch auf unsere Flugblätter, Büchertische und Veranstaltungen, die während des Wahlkampfes stattfinden werden.

Folgender
Beitrag
kam vom

RCDS

1. Diese Beschreibung über die Situation der Studentenvertreter trifft auf die RCDS-Mitglieder nicht zu! Im Gegensatz zu den Vertretern der Listen, die die AStA-Jobs unter sich aufteilen, ist das StuPa für uns die einzige Veranstaltung dieser Art, die dann alle drei Wochen mal so richtig Spaß macht. Dies zeigt sich auch darin, daß die RCDS-Vertreter die höchste Anwesenheitsquote haben und meist von Anfang bis Ende der Sitzungen da sind - im Gegensatz zu den Fraktionen, die sich dem linken Lager zurechnen.

1.1. Die RCDS-Vertreter sind Vollzeitstudenten, die täglich an Vorlesungen, Übungen, Seminaren oder Praktika teilnehmen. Einige arbeiten als HiWis in Bibliotheken oder leiten Übungsgruppen und betreuen Erstsemester. Einige sitzen in Fachbereichsräten und -Ausschüssen und nehmen an Fachschaftssitzungen teil. Einen besseren Kontakt zur "Basis" kann es nicht geben.

1.2. Um den Informationsfluß zu verbessern sollen Fachschaftszeitungen an alle Gruppen verteilt werden. Wenn Entscheidungen der Hochschulleitung anstehen sollen die Studenten in den

zentralen Ausschüssen mit Unterstützung des AStA bei den Fachschaften nachfragen.

1.3. Mit neutralen Berichten aus StuPa und Ausschüssen über StuPa-Info, LUPE und Schlaglicht.

2.1. Im Gegensatz zum vorigen Jahr muß vom AStA her viel mehr organisatorisch und inhaltlich vorbereitet werden. Es kann nicht angehen, daß sich der AStA in seinem Büro gegenseitig informiert, und sich auf das Drucken von Flugblättern und das Beschaffen einer Standgenehmigung beschränkt. Einige Fachschaften und der RCDS waren die einzigen, die in der Öffentlichkeit informierten. Mit gut vorbereiteten Aktionen soll die Aufgabe der THD und die umfangreiche Arbeit der Studenten den Bürgern interessant dargestellt werden. Unter diesen Voraussetzungen sind sicher auch mehr Kommilitonen zur Mitarbeit bereit.

2.2. Der AStA hat die Aufgabe, ständig die Arbeit der zentralen Gremien zu verfolgen und den Studentenvertretern dort zuzuarbeiten. Eine Teilnahme von AStA-Vertretern an den Sitzungen sollte selbstverständlich sein. Zu bemerken ist davon leider bisher nichts

a) der AStA muß genau verfolgen, wo wirkliche Engpässe liegen und wie sie abgebaut werden können. Der Vertreter des RCDS, Jörg Asmus, hat im zentralen Ausschuß als einziger gegen einen NC argumentiert und gestimmt. Die Vertreter der Jusos, unter anderem auch ein jetziges AStA-Mitglied, waren für Zulassungsbeschränkungen und Vergabe durch die ZVS!

b) Die THD muß in erster Linie ihre Aufgabe in den Studiengängen erfüllen, für die sie die einzige Studienmöglichkeit in Hessen ist. (Das sind auch die Gewerbelehrer) Ein Abbau dort, wo an anderen Hochschulen noch Kapazitäten frei sind, ist zwar bedauerlich, aber wenn es keine andere Möglichkeit gibt, Halbheiten in anderen Bereichen vorzuziehen.

c) Ein RCDS-AStA wird mit aller Kraft diese falsche Politik deutlich machen.

d) Die jetzige Form des Zentrums ist sicher nicht sinnvoll. Dies wird auch vom Vorsitzenden und den Mitarbeitern des HDZ so gesehen. Prinzipiell ist es aber wichtig, die didaktische Vermittlung der Lerninhalte zu verbessern. Momentan arbeitet gerade eine Kommission Vorschläge über die weitere Arbeit des Zentrums aus, auf deren Basis es weiterzuarbeiten gilt.

Daß das StuPa diesen Eindruck macht, ist für uns sehr bedauerlich. Wir betrachten es keineswegs als sinnlosen Zeitvertreib. Trotzdem müßte es möglich sein, z. B. durch Verbesserung des Wahlverfahrens für Präsidium und AStA und durch Vorbereitung wichtiger Entscheidungen in einem Ausschuß, die Arbeit und den Eindruck zu verbessern. Außerdem tragen gerade allgemeinpolitische Anträge, die im StuPa sowieso nichts zu suchen haben, zu dem negativen Eindruck bei.

3.1. Das StuPa ist zuständig für den Haushalt der Studentenschaft, für die Wahl und Kontrolle des AStA und anderer Studentenvertreter und für die Satzungen. Seine Beschlüsse sind Handlungsanweisungen für den AStA, auch wenn der jetzige das oft ignoriert.

3.2. Zusätzlich sollen Probleme der sozialen und Studiensituation der Studenten diskutiert werden, mit dem Ziel eine Meinungsbildung durch Information über die Standpunkte voranzutreiben.

3.3. Die obengenannten Aufgaben sollten zunächst einmal erfüllt werden. Es darf nicht sein, daß allgemeine Probleme und Resolutionen verhindern, daß zum Beispiel die Vertreter der Studenten im Studentenwerk ausführlich über neue Entwicklungen berichten.

4.1. Serviceleistungen im Rahmen der studentischen Selbsthilfe ist eine der wichtigsten Aufgaben des AStA. Sie werden allerdings da uninteres-

sant, wo sie trotz der Beschäftigung von Studenten teurer sind als der Marktpreis und trotzdem noch aus Mitteln der Studentenschaft subventioniert werden müssen. Dort sind Strukturveränderungen nötig. Soweit bisher bekannt machen sowohl Schloßkeller als auch Druckerei und AStA-Laden Minus. Verbesserungsvorschläge sind erst durch genaueren Einblick, als es der Opposition bisher möglich war, zu erarbeiten.

4.3. Studenten sollen ihre Belange selbst in die Hand nehmen, wie sie es zu Beginn der Geschichte der verfassten Studentenschaft auch getan haben. Deshalb muß der Servicebereich noch weiter ausgebaut und ein eventuell nicht zu verhindernder weiterer Leistungsabbau des Studentenwerks aufgefangen werden.

Wichtig ist noch eine Reform der überregionalen Studentenvertretung. Zunächst gehört dazu der Versuch, die VDS zu demokratisieren und eine Beschränkung auf Hochschulpolitik und Serviceleistungen für die ASten zu erreichen. Falls dies nicht möglich ist, werden wir im StuPa für einen Austritt eintreten und eine Alternative ins Auge fassen.

5.1. Da wir den AStA nicht allein stellen wollen, machen wir nur zwei Vorschläge mit ungefährender Angabe des Tätigkeitsgebiets. Je nach Bedarf werden dann noch der eine oder andere dazu kommen, abhängig von Prüfungsergebnissen, Auslandsstudium und -Praktikum. Für die Bereiche Hochschule, Finanzen oder Soziales schlagen wir Rudolf Müller vor, für Information, Organisation und/oder Kultur Markus Wandesleben.

Wir sind nicht der Meinung, daß wir einen Super-großen AStA mit vielen Halb- und Drittel-Mitgliedern brauchen. Unsere Kandidaten wollen sich voll für die Studenten engagieren. Für das StuPa haben 23 Leute ihre Bereitschaft erklärt, aktiv mitzuarbeiten. Die Liste hier aufzuführen würde zu weit führen.

6. Bessere Organisation und Ausbau der gewerblichen Referate: VW-Busverleih, Druckerei, AStA-Laden.
- Bessere Unterstützung des Kindergartens, der von diesem AStA zwar auch gefordert und unterstützt wurde, der im Haushalt aber erst durch die Initiative des RCDS mit Finanzmitteln ausgestattet wurde.
 - Das AStA-Archiv muß brauchbar gemacht werden. Die wichtigste Aufgabe muß die Unterstützung für die Studenten in den zentralen Gremien sein.
 - AStA-Teilnahme an den Sitzungen der zentralen Gremien.
 - Veranstaltungen zu nicht direkt Hochschulbezogenen Problemen führt der AStA nur dort durch, wo es nicht schon ein Angebot außerhalb der Uni gibt. Studenten sind während ihres Studiums ja nicht aus der Gesellschaft herausgelöst. Für ein Engagment gegen die Startbahn-West gibt es außerhalb der Uni genügend Gelegenheit. Es ist nicht nötig, daß der AStA eine Veranstaltung organisiert mit DM 1000,- Saalmiete, 250,- DM Kosten für Personal und An-

lage, einige hundert DM für Reklame, viel Arbeitszeit von AStA-Mitgliedern und eingestellten Referenten, und dann einseitig nur Vertreter der Bürgerinitiative einlädt. Zusätzlich wurde noch mit AStA-Fahrzeugen ein Pendeldienst zur Startbahn eingereicht und als Dienstreise verbucht.

- Wenn also Veranstaltungen zu solchen Themen durchgeführt werden, dann muß dem Auftrag unserer Satzung entsprochen werden, die die Förderung der politischen Bildung und des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewußtseins vorsieht.
- Im AStA und seinen gewerblichen Referaten sind über 20 Leute beschäftigt. Alle Jobs werden aber bisher nur unter der Hand vergeben. Der AStA hat zwar beschlossen, Listen aufzulegen, in die sich Interessierte eintragen können, diese Bewerber werden aber bei Neubesetzungen ignoriert. Wenn unsere Vertreter im AStA arbeiten, werden alle offenen Stellen in der Hochschule bekanntgegeben.

Auch Du Kannst einen Beitrag
in Deinem Sinne
zur Hochschulpolitik leisten,
deshalb gehe zur Wahl !

Schlaglicht Red.

Eine allgemeine Bemerkung vorweg:

In diesem Fragebogen werden fast nur organisatorische Fragen gestellt. Doch das erscheint uns nicht als das Problem an der THD. Es fehlt vielmehr die politische Diskussion. Vor jeder Aktion sollte man erstmal klären was scheiße ist, warum (z.B. die Studienbedingungen) es so ist und mit welchem Ziel und wie man es ändern will. Org. ist eben nicht alles; schnell sitzt man in Gremien und weiß dann nicht mehr was man dort soll und will.

Wir haben deshalb die ganze Sache mehr vom politischen angegangen.

Zu 1.1.:

Objektiv sind die Studienbelastungen für den einzelnen Studenten größer geworden. Dies gilt eben auch für in Gremien aktive. Die Zeit, die man/frau zur Verbesserung der miesen Studienbedingungen hat, ist geringer geworden. Wenn man/frau dann noch dazu keine Chancen mehr sieht etwas zu verbessern, läßt die Motivation natürlich nach.

Um solche Erfolgsmöglichkeiten zu sehen, braucht man die oben beschriebene politische Diskussion. Zur Zeit sind kurzfristige Erfolge in der Hochschulpolitik nicht zu erwarten. Auch in anderen Bereichen ist es nicht mehr so einfach (Siehe Startbahnbewegung).

Die Auseinandersetzungen werden härter werden, man wird zu vielem einen langen Atem brauchen. Dies muß man/frau sich klarmachen, wenn man die Ziele und ihre Erfolgsaussichten festlegt.

Diskussionen müssen also laufen, zwischen den stud. Gruppierungen, in den Fachschaften, im StuPa, in den stud. Publikationen, in AG's und auf VV's.

Wenn man/frau erstmal sieht welche Erfolgsmöglichkeiten da sind, wenn man sieht, daß es zu diesem langen Atem keine Alternative gibt und die politischen Ursachen klar sind, dann erst wird man/frau wieder aktiver werden.

Zu 1.2.

Für die Fachschaften trifft das selbe zu wie für die gesamte Stu-

dentenschaft.

Auch hier mangelt es oft an politischen Diskussionen und am Glauben an große Erfolgsmöglichkeiten. Da aber gerade hier die noch aktiven Leute sind, müssen hier solche Diskussionen beginnen.

Man/frau muß sich dort mal eine Ecke freihalten vom aktuellen Alltagskampf und mal überlegen, woher all diese Studienprobleme kommen.

Wir wollen natürlich nicht in jede Fachschaft gehen und denen die Weisheit beibringen (die wir garnicht haben), wir wollen nur zu solchen Diskussionen auffordern, uns dran beteiligen.

Das Fachschaftenplenium wäre z.B. ein guter Ort wo solche Diskussionen öfters stattfinden sollten.

Zu 1.3.

Information über die Arbeit der Studentenvertreter darf keine Einbahnstraße werden.

Wenn nur mitgeteilt wird, was die Einzelnen Wo getan oder Wie abgestimmt haben, wird sehr schnell das Interesse an solchen Informationen nachlassen.

Viel wichtiger ist, warum Sie dies und das getan haben und man/frau muß Einflußmöglichkeiten darauf haben, und zwar öfter wie jedes Jahr einmal.

Dies ist natürlich mit Flugblättern und Zeitungen (so wichtig Sie sind) allein nicht erreichbar, da Sie immer Einbahnstraßen sind.

Wenn man/frau das Warum und Wie und Wo nicht nur hinterher, sondern vor allem auch vorher diskutieren will, sind FS-Plenum und Vollversammlungen die beste Sache dazu.

Hier ist doch erst der unmittelbare Austausch möglich.

Deshalb verteidigen wir auch die VV als stud. Organ!

Zu 2.1.

1977 war das Klima im Lande ein anderes. Damals war man/frau auch oder besonders an der THD zu einem Streik gegen das HRG in der Lage.

Man/frau hatte die Hoffnung, daß damit ein Erfolg erreicht werden kann.

Heute sind diese Hoffnungen bei vielen geringer geworden, ("hat doch eh alles keinen Sinn").

Die Möglichkeiten für kurzfristige Erfolge sind auch objektiv kleiner geworden, die Auseinandersetzungen werden angesichts der Wirtschaftskrise und knappem Geld härter.

Die Studentenschaft ist deshalb nicht mehr in der Lage, große Offensiverfolge zu erringen, ihr wird der Kampf gegen Bildungsabbau aufgezwungen, will Sie den erreichten Stand halten.

Dieser Abwehrkampf ist aus vielen Gründen notwendig; um sich selbst zu stärken, um Bündnispartner zu gewinnen (allein machen Sie dich ein, gemeinsam sind wir unausstehllich) und irgendwann wieder in die Offensive zu kommen.

Wer in dieser Situation reale Erfolge wie die Verhinderung des Bafögabbaus als gering bewertet, der trägt nicht gerade zur Mobilisierung der Studentenschaft bei!

Konkret heißt es, sich die Notwendigkeit dieses Abwehrkampfes klar zu machen und sich dann kleine, realistische Ziele vorzugeben, die man erreichen will.

Wenn man/frau ein solches Ziel einmal erreicht hat, wird das Selbstvertrauen wachsen und man/frau kann größere Sachen angehen. Solche konkrete Ziele müßten wir uns an der THD erstmal setzen.

Zu 2.2.

Ein NC ist in jedem Fach prinzipiell abzulehnen!

Sicher kann man nicht beliebig viele Studenten zulassen, aber es gibt wesentlich bessere (ZVS) Verteilungsverfahren, die zum Teil auch schon vor der Bewerbung ansetzen müßten.

Die Zeit, die von Studenten in den Gremien zur Diskussion pro oder contra NC aufgewandt wird, wäre besser eingesetzt, wenn man/frau den Profs klarmachen würde, daß Sie mit uns gemeinsam für eine bessere Ausstattung der Hochschulen kämpfen sollen.

Diese Diskussion um NC an der THD kann schnell vom auslösenden Problem, den Mittelkürzungen, ablenken.

Gesellschaftswissenschaftler, Lehrer etc. kosten in der Ausbildung erstmal Geld, ohne daß Sie hinterher produktiv wären, d.h. Sie las-

sen sich nicht un-oder mittelbar in der Fabrik einsetzen. In Krisenzeiten sind Sie also eine zusätzliche Belastung für die Unternehmen, da diese Steuergelder für ihre Ausbildung zahlen müssen.

Das zeigt schon, daß das Problem nicht auf Hochschulebene lösbar ist.

Klar ist auch, daß solche Leute gerade für Soziale, Kulturelle und Menschliche Sachen in der Gesellschaft nötig sind.

Wenn man durch technischen Fortschritt weniger Menschen in der Produktion braucht, ist es nur sinnvoll, diese im Gesundheits- oder Bildungswesen einzusetzen. Leider ist es bei uns nicht so! Aber aus den obigen Gründen, und weil für uns das Recht auf Bildung ein Elementares ist, verteidigen wir solche Studiengänge (z. B. Lehrer) ganz entschieden!

Die Studentenzahlen sollen also konjunkturabhängig gemacht werden. Für uns hat das Recht auf Bildung oberste Priorität, unabhängig von der Gewinnlage der Unternehmen. Die Alternative zu Zulassungsbeschränkungen ist Beschneidung von Konzernsubventionen, Ausgabenreduzierung bei innerer Sicherheit und Rüstung, zugunsten von Bildung und Sozialem.

Dies ist also ein Problem, daß wir an der THD nicht alleine lösen werden, wozu wohl auch die gesamte Studentenschaft allein zu schwach ist.

Hier müssen wir sehr aktiv werden um etwas zu erreichen und noch starke Bündnispartner gewinnen.

Für das ZHD gilt ähnliches wie für Punkt 2.2.b.

Hier versuchen nun einige Profs konkret Verteilungskämpfe an die Hochschule zu verlagern statt dem Kumi für neue Stellen auf die Füße zu treten.

Dazu kommt noch, daß das ZHD einige Forderungen der Studentenschaft aktiv (OE's) unterstützt hat. Angesichts seines knappen Personalbestandes konnte es auch kaum mehr tun.

Das ZHD muß erhalten bleiben, Fachidioten haben wir schon genug!

Zu 3.

Das Stupa dient zur Zeit fast nur dazu, den jeweiligen ASTA-Gruppierungen eine Legitimation (Abstimmung) zum durchziehen der Sachen zu geben, die Sie für richtig halten.

Aufgabe des Stupas müßte dagegen gerade die Diskussion um politische Ziele (siehe 1.1.) sein.

Gerade auch in diesem Gremium müßten solche Diskussionen beginnen und dann auch (nicht nur die Ergebnisse) nach außen getragen werden.

Genau dies wollen wir dort jetzt auch in Angriff nehmen.

Zu 4.

Da die Arbeit des ASTAs bisher wenig transparent ist, auch für uns, kann man konkret wenig zu Veränderungen sagen.

Eine Sache wäre allerdings mehr Transparenz herzustellen über das was und warum er es macht.

Der Service-Betrieb ist natürlich sehr wichtig, er muß gerade wegen der sich verschlechternden sozialen Lage der Studenten erhalten bleiben.

Wir würden gerne die Freidensarbeit noch mehr intensivieren und vor allem die Anti-Rotstiftpolitik mal ins Rollen bringen.

Doch das letztere ist eine Sache die wir garantiert nicht alleine bewältigen können und auch nicht wollen, hier ist die Zusammenarbeit aller erforderlich.

Grundsätzlich finden wir es nicht so gut, wenn jede Gruppe im ASTA so vor sich hinwurschtelt. Es wäre besser, wenn man/frau zusammen an mehreren Stricken ziehen würde.

Gerade die Rotstiftpolitik wird sich in Zukunft noch als ein großes Problem erweisen.

Zu 5.

Da die Demokratie im Stupa bisher immer bei 21 Sitzen aufgehört hat, sind wir zu einer aktiven Beteiligung am ASTA bisher noch nicht aufgefordert worden.

Wir haben deshalb jetzt auch keine konkreten Kandidaten für den ASTA.

Wir wären bereit im ASTA mitzuarbeiten, und sicher wäre diese Person dann nicht allein, sondern Sie

würde von unserer ganzen Gruppe, die noch ein ganzes Stück größer ist wie unsere Kandidatenliste, natürlich unterstützt.

Da wir vor den Wahlen auch an Diskussionen um ein breites Wahlbündnis beteiligt waren, wird wohl auch von hier noch Unterstützung kommen.

Die Diskussionen und die Zusammenarbeit sollen nämlich fortgesetzt werden.

Zu 6.

Als wichtigstes Ziel sehen wir einen voll arbeitsfähigen ASTA zu bekommen, d.h. die Leute, die dort von der Studentenschaft bezahlt werden, sollten voll für die ASTA-Arbeit zur Verfügung stehen.

Dazu ist wohl zur Zeit keine Gruppierung alleine fähig, deshalb ist hier eine Zusammenarbeit aller linken Gruppierungen nötig. Dafür müßten vorher gemeinsame Ziele und Programme erarbeitet werden, in die wir konkret den Kampf gegen die Rotstiftpolitik und für Frieden und Abrüstung einbringen würden.

Beilage zum SCHLAGLICHT WAHLAUSGABE 82

14.6.82

Sorry, Leute!

Durch eine Schlampererei GALierseits
kam unsere Antwort auf die Fragen
des SCHLAGLICHT nicht mehr in der
Redaktion an! Wir liefern sie Euch hiermit
als Notausgabe:

GRÜNE ALTERNATIVE LISTE

Die GAL versteht sich nicht als "Volkspartei", die die annähernd auf Nullniveau gemittelten Interessen einer möglichst großen Zahl von Studenten vertreten will. Wir wollen uns vielmehr für unsere Positionen, mit denen wir für die Wahl antreten, in StuPa, AstA und anderswo einsetzen. Um Euch unsere Positionen vorzustellen, halten wir die beschränkte Perspektive, die die von der Schlaglichtredaktion gestellten Fragen zulassen, für ungeeignet, da diese an unseren wichtigsten geplanten Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Mensa, Ökologie, FÜLV und Bioenergetik vorbeigehen. Damit mensch sich ein wirkliches Bild von uns ~~machen kann~~ und unseren Positionen machen kann, verweisen wir daher auf unser Wahlprogramm. Da wir uns und unsere Positionen zur Wahl stellen, müssen wir es akzeptieren, gefragt zu sein, selbst wenn das Politikverständnis hinter den Fragen ein anderes ist als unseres. Im weiteren also einige Bemerkungen zu den Fragen der Schlaglicht-Redaktion.

- Die GAL stellt den "Kontakt zur Basis" her, indem sie selbst Teil eben jener ist.
Bei unseren Aktivitäten vertreten wir nicht "jemandes" Interessen, sondern unsere Positionen. Über die diskutieren wir natürlich mit Studenten und stellen sie zur Wahl.
Die von der Schlaglicht-Redaktion aufgestellte These des fehlenden Kontaktes führt eben dann zu Frust, wenn mensch die Interessen anderer vertreten möchte. Wir meinen, daß unsere Kommilitonen durchaus fähig sind, ihre Interessen zu wahrzunehmen - von den vielbeschworenen "wahren" mal abgesehen.
- Mit Fachschaffern arbeiten wir themenbezogen zusammen (OEs, FÜLV...), im Kulturbereich werden wir mit allen Aktivisten und Initiativen gemeinsam tätig.
Wir meinen, daß Fachschaffter keine Studenten"vertreter" (vgl.oben) sind, sondern Leute, die nach ihren politischen Ideen/Überzeugungen handeln, egal ob gewählt oder nicht. Ihre wesentliche Funktion ist die des Ansprechpartners. Neben dieser "Bunten-Hund-Rolle" scheinen uns Fachschaffter wohl auch die Leute zu sein, die sich im Zweifelsfall die Fachschaftsarbeit aufladen lassen.
Wir diskutieren gerne mit Leuten über ihre und unsere Vorstellungen, wenn beiderseitiges Interesse besteht. Polittourismus und Fragestunden lennen wir aber ab.
- Wir informieren über unsere Ideen, Meinungen und unser Tun die Leute, die sich von unseren Veranstaltungen, Infoständen, Plakaten und Flugblättern angesprochen fühlen, da wir nicht die Absicht haben uns "die" Studentenschaft als passiv konsumierenden Fanclub zu halten.
Dies sollte kein GAL-Monopol bleiben.
- Die inhaltliche Zielsetzung unserer Aktivitäten zu den Mittelkürzungen ist wohl klar: keine Geld- und Stellensperren, Verbesserung unserer sozialen Lage, offene Uni und so weiter.
Wesentlich für uns ist aber, daß vor der Diskussion über Aktionen alle Betroffenen über die Problemeinschätzung reden und sich über gemeinsame Perspektiven verständigen.
Die GAL wird deshalb nicht zuerst Streiks, Demos o.ä. propagieren, sondern wir wollen insbesondere an den Fachbereichen über Gründe und Folgen der Mittelkürzungen im Bildungsbereich und an allen Hochschulen reden.
Die Frage nach den möglichen Aktionen ist dann ein taktisches Problem, das von den Betroffenen (also uns allen) in Hinsicht auf Wirksamkeit entschieden werden muß.
Wir haben Gottseidank keine fertige Analyse in der Tasche und kein Aktionsprogramm auf'm Tisch, für das wir "nur" noch entsprechende "Akzeptanz" bei den studentischen Massen herstellen müssen.
Vielmehr setzen wir uns für Veranstaltungen, Diskussionen und Aktionen im oben skizzierten Sinn ein.

Bildhaft sieht das dann so aus:





- Wir werden in ASTa/StuPa gegen einen NC hier oder anderswo argumentieren. Schließlich ist ein NC weder eine sinnvolle Einrichtung hinsichtlich der späteren Berufstätigkeit (viele gute Leute waren "schlechte" Abiturienten) noch "löst" er die Kapazitätsprobleme der Hochschulen. Wichtiger als klare Statements von ASTa/StuPa ist aber die Meinung der Fachschaften in den Fachbereichen der TH - da werden wir mehr zu diskutieren haben, um gemeinsame Argumente zu finden.
- Die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sind nach unserer Meinung wesentliches Element einer Hochschule. Nicht zuletzt in der fachübergreifenden Lehre haben die Fachbereiche 1 - 3 wichtige Funktionen. Daher werden wir uns für klare Stellungnahmen von Fachschafften, ASTa und StuPa einsetzen.
- Das Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD) ist nach unserer Erfahrung eine der wichtigsten Einrichtungen der TH im Bereich Studienreform. Die Arbeit des Zentrums bietet auch für uns wichtige Impulse (OEs, FÜLV) und die bisherige Kooperationsbereitschaft des Zentrums sowie unsere Mitarbeiter im ZHD machen wohl klar, daß wir den Erhalt (und mittelfristig den Ausbau!) dieser Einrichtung fordern und das mögliche dazu tun.
- Für uns hat das StuPa dieselbe inhaltliche Existenzberechtigung wie alle Parlamente - nämlich keine.

Formal stellt es eine von Kultusminister und spezialabberaler Koalition verordnete "Entscheidungsstruktur" dar, die wegen der wenigen Leute und der bürokratischen Arbeitsweise leicht zu überblicken und zu kontrollieren und daher kaum gefährlich ist. Insbesondere dann nicht, wenn Leute im StuPa meinen, dort würde die Politik gemacht, am besten noch von ihnen. Wir verstehen das StuPa ganz praktisch: Als Ebene, auf der Leute ihre Arbeiten, Projekte und Vorstellungen diskutieren und formal absichern können und als Instanz, die ASTa-Leute zu benennen. Wichtig für uns sind daher nicht irgendwelche Anträge oder Postkarten an Minister, sondern die inhaltliche Arbeit, die via StuPa dann diskutiert, kritisiert, finanziert und (leider) auch sabotiert wird.

Übrigens: Auf lustige Sitzungen haben wir Ganz Arge Lust.

- Der Servicebetrieb des Asta hat für uns zwei wichtige Funktionen:
 1. Das Angebot von Leistungen zum Selbstkostenpreis, der meistens niedriger liegt als die üblichen Marktpreise.
 2. Der Servicebereich ist eine Anlaufstelle im Asta für Leute, die nicht die absoluten Polit-Aktivisten sind.
 Wir treten auf jeden Fall auch dafür ein, daß der Schloßkeller, der Papierladen, die Druckerei von Studentengruppen in Selbstverwaltung geführt werden.
- Aus einem Stupa heraus, das Austausch- und Verteilungsfunktionen übernimmt, ergibt sich auch eine Asta-Struktur, die sich nicht an übernommene Referatsbezeichnungen festklammert, sondern den Referenten bleibt der Spielraum, sich nach ihren Arbeitsschwerpunkten auszurichten.
- Hierzu seht Euch unser Wahlprogramm an. Darin haben wir konkret und ausführlich unsere Einzelprojekte dargestellt (Ökologie, Mensa, Fachübergreifende Lehre ...).
- Wie Ihr sicherlich inzwischen wißt, arbeiten wir aktiv für unsere Ideen. Die Liste der StPa/ASTa-GALler findet Ihr im TH-intern und auf den Aushängen am Wahlamt. Ganz Aktive Leute, nich' ?
Nebenbei: Liebe Schlaglichtredaktion, wie Ihr sicherlich wißt, erfordert die sinnvolle Arbeit für eine Studentenzeitung sehr viel persönliches Engagement. Wieviele Studenten (Namensliste!) arbeiten eigentlich aktiv an der Erstellung und Verteilung der Zeitung mit ?
- Wir machen Leute nicht schlecht, die andere Auffassungen haben. Wer uns unterstützt und mitmacht, dem liegt unsere Art, legal und auch anders zu arbeiten und an unseren Positionen. Nach den brillianten Fragen der Schlaglicht-Redaktion mag es dem Leser unschwer gelingen, seine Phantasien über Juso- oder RCUDS-Politik zu entfalten.

More future und so
GAL

